

Wichtige Links

Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien

- Beinhaltet eine Datenbank mit Websites für Kinder

www.bundespruefstelle.de

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

- Broschüre „Ein Netz für Kinder – Surfen ohne Risiko?“

www.bmfsfj.de/Kategorien/Publikationen/Publikationen,did=4712.html

Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz

- Überblick über technische Filtersysteme für kindgerechte Internetseiten
- Angebote der Provider wie T-Online, Arcor oder AOL
- Kostenpflichtige Angebote von Sicherheitsfirmen wie Norton und McAfee sowie kostenlose Angebote.

www.klicksafe.de (weiter unter „Kompetent&aktiv“ --> technische Filter)

Allgemeine Infos rund ums Internet

- Begriffserklärungen und Erläuterungen zu allen Fragen rund ums Internet

www.www-kurs.de

Die Hildener Schulpflegschaften ...

... wollen auch weiterhin informative Veranstaltungen für die Eltern durchführen

Die 1. Elternkonferenz zum Thema Jugendkriminalität im Jahr 2005 war ein voller Erfolg. Wir hoffen, dass auch die 2. Elternkonferenz Ihr Interesse gefunden hat und werden voraussichtlich im April 2007 diese Veranstaltungsreihe fortführen. Nach Auswertung der Fragebögen, die Sie zur Veranstaltung erhalten, entscheiden Sie mit, welches Thema dann behandelt wird.

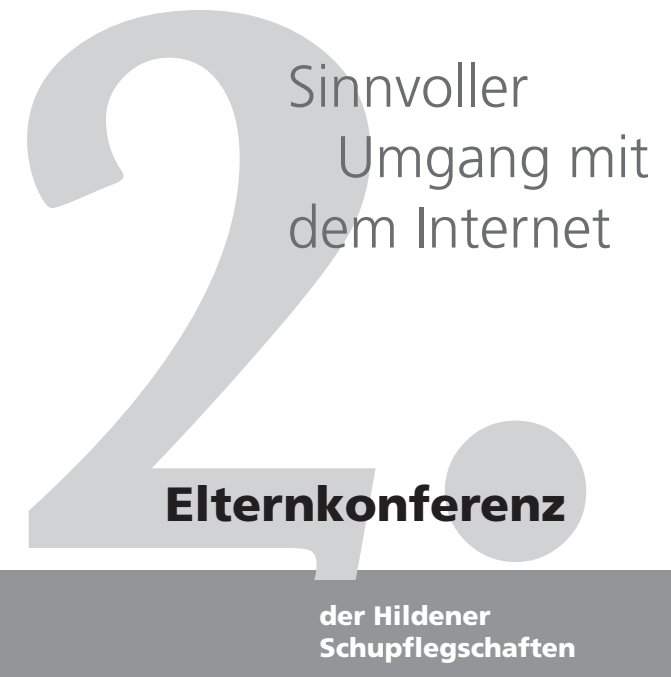
Weitere Informationen und Hinweise auf interessante Veranstaltungen für Eltern und Kinder finden Sie auf der Internet-Seite der Stadt Hilden:

www.hilden.de →
Kinder/Jugend/Familie →
Pädagogische und finanzielle Hilfen →
Jugendschutz

Impressum

Herausgeber: Alfred Will, Andreas Hall, Folkert Hippen,
Gert Junkers, Heidrun Möller,
Annette Knelange-Marx, Mona Voets,
Bettina Thimm, Gabi Koenig
Druck: Stadt Hilden

Stand: Mai 2006



in Zusammenarbeit
mit der Stadt Hilden
und dem
Amt für Schule,
Jugend und Sport

Schau hin!

1. Internetkenntnis

Unterstützen Sie die positive Einstellung Ihres Kindes zum Internet. Surfen Sie selbst, um Ihrem Kind interessante, möglichst werbefreie Seiten zeigen zu können. Erlernen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind den Umgang mit dem Internet.

2. Gemeinsam surfen

Begleiten Sie Ihr Kind beim Surfen. Dies bedeutet nicht, dass Sie es durchgängig beaufsichtigen oder kontrollieren müssen. In Rufweite zu sein genügt, um dem Kind Hilfestellung geben zu können. Kinder, die noch nicht richtig lesen und schreiben können, sollten nicht allein ins Internet gehen.

3. Über Probleme sprechen

Verabreden Sie mit Ihrem Kind, dass es Ihnen die Dinge im Internet zeigt, die ihm unbehaglich sind oder Angst machen. Sprechen Sie mit Ihrem Kind über gute und schlechte Seiten im Netz. Melden Sie problematische Seiten.

4. Zeitplan

Vereinbaren Sie Surf-Zeiten. Erklären Sie Ihrem Kind, dass das Surfen Geld kostet und es deshalb sparsam damit umgehen sollte. Bei älteren Kindern kann sich eine Flatrate lohnen.

5. Kindgerechte Schutzsoftware

Installieren Sie eine kindgerechte Startseite und möglichst eine Schutzsoftware, entsprechend der Altersgruppe.

6. Adressenverzeichnis anlegen

Erstellen Sie Ihrem Kind ein eigenes Verzeichnis mit Lesezeichen bzw. Favoriten, das gemeinsam gepflegt und erweitert werden kann. So kann Ihr Kind seine Lieblingsseiten direkt anwählen und muss nicht wahllos im Netz herumsuchen.

7. E-Mail-Konto

Richten Sie Ihrem Kind eine E-Mail-Adresse ein, bei der sein wirklicher Name nicht erkennbar ist. Erklären Sie Ihrem Kind, dass es seine E-Mail-Adresse nicht achtlos weitergeben darf, da sonst „Junk-Mails“ (Werbung) im Postfach landen könnten.

8. Persönliche Daten

Machen Sie Ihr Kind mit den Sicherheitsregeln im Internet vertraut. Persönliche Daten über sich und die Familie dürfen nicht online weitergegeben werden. Kinder müssen wissen, dass sie sich niemals allein mit einem „Cyberfreund“ treffen dürfen.

9. Downloads und Bestellungen

Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind, dass es Sie fragen muss, bevor es etwas herunterlädt oder an Gewinnspielen teilnimmt. Ihr Kind sollte niemals Zugang zu Kreditkartennummern haben. Diese ermöglichen den Einkauf per Mausclick!

10. Erfahrungsaustausch

Erkundigen Sie sich über den Internet-Einsatz in der Schule. Sprechen Sie mit anderen Eltern über Ihre „Kinder im Netz“.

Update – was weiß ich denn?!

- Adäquater Umgang mit den neuen Medien im Familienalltag
- Einblick in die Medienwelt, Faszination für Kinder und Jugendliche
- Beispiele und eigenes Ausprobieren
- Wie sie Informationen über Spiel- und Lernsoftware erhalten und diese besser einschätzen können
- Expertenmeinungen über die Wirkung von Computervideospielen
- Wieviel Zeit sollte ein Kind maximal vor dem Computer verbringen?
- Ist eine Lanparty eigentlich gefährlich?
- Worauf muss ich bei dem Kauf von Videospielen achten?
- Wie und wo kann ich mich über Software informieren?

Schotten dicht?!

- Möglichkeiten und Lücken von Schutzmaßnahmen im Internet (Pornografie und gewaltverherrlichende Dastellung)
- Schuldenfalle Handy
- Urheberrechtsverletzungen und der richtige Umgang damit (strafrechtliche Folgen und soziale Vereinsamung)
- Schutzmechanismen ausprobieren
- Welche Software für welchen Zweck?
- Welche Filtersoftware schützt zuverlässig?
- Was ist bei Handyverträgen für Minderjährige zu beachten?
- Was bedeutet eigentlich Medienkompetenz?
- Wie trainiere ich die Medienkompetenz meines Kindes?

Mitmachen!

- Medien gemeinsam in der Familie sinnvoll und gestalterisch einsetzen
- Möglichen Chancen und positive Seiten der neuen elektronischen Medien
- Unterschiedliche Kommunikationsformen wie Chat, VoiceoverIP (Internettelefonie) und das Forum
- Kreative Angebote, die in der Familie gemeinsam umgesetzt werden können.
- Günstige und einfach zu bedienende Programme: das virtuelle Familienalbum
das virtuelle Familientagebuch
Familienangehörige als Dalliklick, etc.

Verhaltenskodex zur Internetnutzung

Ich werde:

- mit meinen Eltern über die Regeln zur Internetnutzung sprechen: auf welche Seiten ich zugreifen darf, welche Aktivitäten mir erlaubt sind, zu welchen Zeiten ich im Internet surfen kann, und wie lange ich online bleiben darf (___ Minuten oder ___ Stunden).
- ohne die Erlaubnis meiner Eltern keine persönlichen Informationen, wie z. B. meine Anschrift, meine Telefonnummer, die Anschrift oder Telefonnummer des Arbeitsplatzes meiner Eltern, Kreditkartennummern oder Name und Standort meiner Schule preisgeben.
- meinen Eltern immer sofort Bescheid geben, wenn ich im Internet etwas sehe oder erhalte, was mich beunruhigt oder ängstigt (z. B. in E-Mail-Nachrichten, auf Websites oder auch in Postsendungen von Internetfreunden).
- ohne die Erlaubnis meiner Eltern nie jemandem persönlich treffen, den ich im Internet kennen gelernt habe.
- ohne die Erlaubnis meiner Eltern keine Bilder von mir oder meiner Familie über das Internet oder den Postweg an andere Personen versenden.
- meine Internet-Kennwörter, abgesehen von meinen Eltern, an niemanden (nicht einmal an meine besten Freunde) weitergeben.
- mich beim Surfen im Internet höflich und verantwortungsbewusst verhalten und nichts tun, was andere verletzen oder ärgern könnte oder gegen das Gesetz verstößt.
- ohne die ausdrückliche Erlaubnis meiner Eltern keinerlei Daten aus dem Internet oder von Disketten herunterladen, installieren oder kopieren.
- ohne die Erlaubnis meiner Eltern keine Kosten verursachenden Internet-Aktivitäten ausführen.
- meinen Eltern meine Internet-Anmeldennamen und meine Chatnamen mitteilen:

Name (Kind) _____ Datum _____

Erziehungsberechtigte/r _____ Datum _____